



Rucolasalat stimmt auf Michael Jackson ein

Nun bin ich gespannt auf den vierten Chor meiner musikalischen Rundreise.

Dienstag: 19.15 Uhr, proben - wie schon der Name verrät - die Tuesday Singers. Diplom-Sängerin und Musikpädagogin Anja Schumann, bekannt durch viele künstlerische Auftritte in verschiedenen musikalischen Formationen, begrüßt mich im Gemeindesaal der St. Matthäus-Gemeinde in der Zinzendorfer Straße. Ich soll unbedingt erwähnen, dass der Chor der Gemeinde sehr dankbar dafür ist, sämtliche Räumlichkeiten und auch den Garten nutzen zu dürfen! Diesmal habe ich es ausschließlich mit Frauen zu tun. Los geht es wieder mit akrobatischen Atemübungen. Man muss sich mal vorstellen: Das seltsame Wort „Rucolasalat“ wird für Stimmübungen genutzt und erzeugt als Zungenbrecher schon die ersten Lacher.

Die Tuesday-Singers haben sich vor 16 Jahren gegründet, damals gehörten ihnen vor allem Schüler der Städtischen Musikschule an. Die

Mitglieder heute sind zwischen 20 und 60 Jahren alt, kommen aus allen Berufen. Neulinge sind gern gesehen, sollten vor allem rhythmisches Talent mitbringen und natürlich „sauber“ singen können. Notenlesen wäre von Vorteil, ist aber nicht unbedingt erforderlich. Heute sind zwei Frauen erstmals offiziell dabei, nachdem sie sich zu Jahresanfang vorgestellt haben. Eine von ihnen ist die junge Ärztin Annemarie Kindler, die im 1. Sopran singt. Sie ist neu in Chemnitz, hat schon früher in einem Chor gesungen und ist im Internet auf die Tuesday Singers gestoßen. Auch Sportlehrerin Josefine Rückriem ist neu. Die Altistin ist von zwei Freundinnen geworben worden. Musik hatte sie im Leistungskurs belegt und ist ihre zweite Leidenschaft, der sie nun in ihrer Freizeit frönen will.

„Get Together“ heißt der Gospel-Song, der zu Beginn angestimmt wird. Da der Chor auf Männerstimmen verzichtet, teilt er sich in zwei Sopran-Gruppen und zwei Alt-Gruppen auf. „Alles ist im Gegensatz zur Klassik

etwas tiefer arrangiert“, verrät Leiterin Anja Schumann. Jetzt weiß ich auch, weshalb ich zumindest stimmmäßig einigermaßen (!) mithalten könnte. „Wir singen alles, außer Klassik, also Jazz, Gospel, Pop, Chanson, Weltmusik.“ Vorige Woche, so erfahre ich, wurde mit einem Michael-Jackson-Medley begonnen. Den Anfang macht „Thriller“, gefolgt von „Billy Jean“. Wichtig ist dem Chor auch eine optisch ansprechende Choreografie. Der rhythmische Kopfruck nach rechts mit einem lauten „Ah“ erinnert an die legendären Auftritte des King of Pop. Wann genau an welcher Stelle - darüber gibt es noch einige Unklarheiten und so manche Komik. Überhaupt geht es bei aller Ernsthaftigkeit sehr fröhlich zu. Anja Schumann sitzt am Klavier, singt selbst mit und korrigiert hier und da: „Schwierig hat es hier Stimme 2, keine Angst vor der Dissonanz“, ruft sie oder frohlockt: „Stimme 2 macht an dieser Stelle Choreografie - ich denk mir noch was aus!“. Rhythmisches Klatschen gehört schon mal dazu. Gepröbt wird derzeit vor allem für ein geplantes Konzert in der Chemnitzer St. Pauli Kreuzkirche. Der Chor ist stolz, dort noch einen der begehrten Konzerttermine erhalten zu haben. Auch ein Konzert in der Diesterweg-Schule ist geplant, gemeinsam mit dem dortigen Schulchor und einem Seniorenchor, den Anja Schumann ebenso leitet. Bis dahin wird auch das Michael-Jackson-Medley samt Choreografie sitzen. Und was liegt bei einem Frauenchor in der Proben-Pause zur Stärkung auf dem Flügel? Natürlich SCHOKOLADE!

MEIN FAZIT: vier tolle Abende mit Frohsinn, Ernsthaftigkeit, netten Menschen und beschwingten Melodien. Wer singen kann und möchte, findet in Chemnitz garantiert „seinen“ Chor. Und für den Rest bleibt immer noch die Badewanne.